

Impuls Apostelgeschichte 13 | von Marita

Ich fühle mich isoliert, ausgeknockt, die Hände gebunden. Ich würde ja so gerne auf Reisen sein wie Paulus und Barnabas. Von Stadt zu Stadt reisen und die verschiedenen Gemeinden besuchen. Aber das geht ja jetzt nicht; die Grenzen geschlossen, Gottesdienst nur mit zwei Meter Abstand, Abendmahl mit Greifzange, in manchen Ländern nur Ausgang eine Stunde am Tag, Angst und Sorge überall.

Wie haben die Apostel sich verhalten? Im Gefängnis, geschlagen, verachtet?

Und wir: Können wir den guten Kampf weiterführen in dieser Corona-Gefangenschaft?

Ich finde schon; egal was passiert: Unser Schwert, Schild und Helm haben wir.

Ich bin bei der Arbeit, in den Klassen fehlen viele Schüler, jede Stunde kommt eine gestresste Reinigungskraft und desinfiziert. Die Gänge sind mit gelbem Klebeband markiert und zu Einbahnstraßen gemacht worden. Alle Aufenthaltsräume sind abgesperrt. Beim Einkaufen sind Markierungen auf dem Boden angebracht, damit man Abstand hält. Strenge Blicke, wenn man sich nicht daran hält. An der Schule bleiben die Eltern am Auto stehen, während die Kinder einzeln hereingelassen werden. Die Nachbarn kommen nicht mehr zum Zaun, sondern halten gehörigem Abstand. Da fällt es ja echt schwer, vertraulich von Erlebnissen zu erzählen.

„Nach der üblichen Lesung aus den Büchern von Mose und den Propheten ließen ihnen die Vorsteher der jüdischen Gemeinde ausrichten: ‚Liebe Brüder, wenn ihr ein ermutigendes Wort weitergeben wollt, dann könnt ihr das jetzt tun!‘“ | Apostelgeschichte 13,15 HFA

Vergiss nicht; für Gott ist nichts unmöglich! Und es ist seine Aufgabe, die Möglichkeit zu schenken; meine Aufgabe, die Möglichkeit zu nutzen.

Die Apostel sind da angekommen, gehen wie üblich in die Gemeinde, und da wird ihnen die Möglichkeit gegeben, etwas zu sagen.

Es ist die Gelegenheit zu erzählen, was mir wichtig ist, wie ich fühle, wo ich mir meine Sicherheit und Freude hole. Für mich kommt das in diesem Lied zum Ausdruck: Keiner ist wie du, niemand sonst berührt mein Herz sowie du.

Die Apostel erzählen die ganze Geschichte, alle gute Wege Gottes. Obwohl die Gemeinde wahrscheinlich schon die Geschichte kennen; es ist eine gute Ermutigung es alles zu hören. Und es gibt gute Nachrichten von Jesus.

Unsere Freunde in der Gemeinde, aber auch außerhalb, kennen auch schon die Geschichte, aber immer mal wieder vergessen wir alles Gute, weil wir alle gerade mit schlechten Nachrichten gefüttert werden. Ermutigen wir doch einander mit unserer Geschichte und die der Bibel.

„Als die Nichtjuden das hörten, freuten sie sich sehr und lobten Gott für seine Botschaft. Und alle, die zum ewigen Leben bestimmt waren, begannen zu glauben.“ | Apostelgeschichte 13:48 HFA

Jemand muss die gute Botschaft weitersagen... Bin ich es heute? Lieber Vater, gib mir die Möglichkeit heute. Aber ist es schon vorherbestimmt, wer glaubt? Lassen wir Gott das auch entscheiden.